

Automobilindustrie plant Krisengipfel: Das sind die Thüringer Themen

12.07.2026 - Bernd Jentsch, Thüringer Allgemeine

Erfurt. Die Thüringer Industrie warnt bei steigenden Strompreisen vor einer Abwanderungswelle und fordert einen Thüringer Energiegipfel.

Thüringens Industrie schlägt Alarm – weiter steigende Energiekosten gefährden aus Sicht der Unternehmer den **Wirtschaftsstandort** Deutschland und treiben immer mehr Firmen zur Verlagerung ihrer Fertigung ins Ausland.

„Die Industrie wartet nicht auf das nächste Förderprogramm, sondern auf wettbewerbsfähige Energiepreise“, sagte Mathias Hasecke, Vorsitzender des Vorstandes des Zulieferverbandes Automotive Thüringen. Solange Deutschland bei den Energiekosten international nicht konkurrenzfähig ist, werde man die De-Industrialisierung des Landes nicht stoppen können.

Nach Auffassung der Mitgliederversammlung des Verbandes befindet sich Deutschland bereits mitten in einem schleichenden Verlust industrieller Wertschöpfung. Produktionsverlagerungen, ausbleibende **Investitionen** und zunehmende Standortentscheidungen zugunsten anderer Länder seien längst keine Einzelfälle mehr.

Thüringer Autozulieferer haben beim Umsatz den Rückwärtsgang eingelegt

„Die De-Industrialisierung ist keine Warnung für die Zukunft mehr. Sie findet bereits statt. Jeden Tag entscheiden Unternehmen darüber, wo sie investieren, produzieren und Arbeitsplätze schaffen. Und immer häufiger fällt diese Entscheidung gegen Deutschland“, kritisiert Hasecke. Deshalb müsse die Energiepolitik endlich wieder Industriepolitik werden.

Jedes neue Windrad, das aufgestellt wird, erfordert einen Ausbau der Netze und verursacht Kosten.

Die **Netzentgelte** müssten vom Bund übernommen werden, fordert auch die Industrie- und Handelskammer Südthüringen. Vertreter der Thüringer Netzbetreibergesellschaft TEN hätten jüngst erklärt, dass sie mit einer Verdoppelung der Netzentgelte bis 2045 rechneten, warnte Herrmann vor massenhaftem Stellenabbau.

Thüringer Zulieferverband plant regionalen Energiegipfel

Die Mitgliederversammlung des Automotive Thüringen habe deshalb beschlossen, einen Thüringer Energiegipfel zu initiieren. Man werde voraussichtlich im September Vertreterinnen und Vertreter des Thüringer Wirtschaftsministeriums, des Thüringer Energieministeriums, der Landesentwicklungsgesellschaft, der Thüringer Energie AG, der Thüringer Energienetze GmbH, der Thüringer Stadtwerke sowie Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer energieintensiver Industrieunternehmen einladen, kündigt Automotive-Geschäftsführer Rico Chemlik an.

Man wolle gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit** des Industriestandortes Thüringen entwickeln. „Im Mittelpunkt stehen wettbewerbsfähige Energiepreise, Versorgungssicherheit, Netzinfrastuktur, Investitionssicherheit sowie der Ausbau regionaler Energieerzeugung“, so Chmelik.

„Wir brauchen keine weitere Analyse der Probleme. Wir brauchen Lösungen. Thüringen verfügt über starke Industrieunternehmen, leistungsfähige Energieversorger und kurze Wege zwischen Wirtschaft und Politik. Diese Stärke müssen wir jetzt endlich nutzen“, sagt Hasecke.